

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

13.3.1889 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. März.

N^o 71.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gefaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. Februar d. J. gnädigt geruht, dem Privatdozenten Dr. Wilhelm Wiedow an der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Ministerialrath und Vorstand des Statistischen Bureaus, Königlich Bayerischen Kammerer Freiherrn du Prel in Straßburg i. E., das Kommandeurkreuz 2. Klasse und

dem Direktor des Bezirksarchivs zu Straßburg, Archivar Dr. Wiegand, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nichtämlicher Theil.

Karlsruhe, den 12. März.

Der französische Justizminister Thévénat hat gestern im Senate die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators Naquet nachgesucht und in der Deputirtenkammer das gleiche Verlangen betreffs der Abgeordneten Laquerre, Laissant und Turquet gestellt. Die gerichtliche Aktion gegen die Häupter der Patriotenliga ist somit im Gange. Die Gerichtsbehörde brauchte nicht lange nach einer gesetzlichen Handhabe für das Einschreiten gegen die Patriotenliga zu suchen; die Liga machte sich mehr als einer groben Ungeheuerlichkeit schuldig und die Anklage gegen ihre Führer geht von verschiedenen Strafbestimmungen aus. Die Anklage erfolgt auf Grund der Artikel 292 und 293 des Strafgesetzbuches wegen unerlaubter Vereinigung, auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1834 und des Artikels 13 des organischen Dekrets vom 28. Juli 1848 über die geheimen Verbindungen. Das Gesetz von 1834 bezieht sich auf den Fall von Vereinen von mehr als zwanzig Personen, die in Sektionen von geringerer Anzahl eingetheilt wären. Die vorgeschriebene Strafe ist zwei Monate bis ein Jahr Gefängniß und eine Buße von 50 bis 1000 Fr. Der Art. 13 des Dekrets vom 28. Juli 1848 bestraft die Mitglieder geheimer Verbindungen mit einer Buße von 100 bis 500 Fr. und Gefängniß von sechs Monaten bis zu zwei Jahren unter Verlust der bürgerlichen Rechte von einem bis zu fünf Jahren. Die Strafen können gegen die Führer und Gründer dieser Vereine auf das Doppelte erhöht werden. Daß die Patriotenliga unter die Strafbestimmungen gegen die geheimen Gesellschaften zählt, dürfte unzweifelhaft sein, nachdem sie das Ziel, zu dessen Erreichung sie begründet worden und gebildet war (die Rückgewinnung Elsaß-Lothringens) aufgegeben und ein anderes, geheim gehaltenes Ziel verfolgt hat. Die Voruntersuchung lieferte nach den Mittheilungen des „Paris“, die in der gestrigen Kammer Sitzung von Thévénat bestätigt wurden, die Beweise dafür, daß neben den öffentlichen und von der Polizeipräfektur genehmigten Statuten der Patriotenliga noch geheime Bestimmungen bestanden, welche sich gegen die Staatseinrichtungen und die Verfassung des Landes richteten, sowie, daß die Liga einen Mobilisationsplan besaß, mittelst dessen sie binnen zwei Stunden ihre Mitglieder mobilisieren konnte, um der Ausföhrung irgend einer Maßregel der Behörden Widerstand zu leisten. Diese Thatfachen machten ein gerichtliches Einschreiten gegen die Patriotenliga zur Pflicht, wenn man die erwähnten Gesetzesbestimmungen nicht für zwecklose Dekoration ansehen wollte. Vom „Paris“ wird angekündigt, daß die Energie der Regierung noch keineswegs erschöpft sei, daß sie bei den angekündigten gerichtlichen Verfolgungen nicht stehen bleiben, sondern weitere thatkräftige Maßregeln ergreifen werde und daß auch General Boulanger in den Prozeß verwickelt werden dürfte. Fände man hierzu Veranlassung, so würde man allerdings den Siner bei den Hörnern fassen, denn Boulanger ist ja doch die Hauptperson bei dem ganzen Handel und der Volksthumlichkeit Boulangers könnte ein entscheidender Schlag nur dadurch verfehlt werden, daß gerichtlich konstatiert wird, Boulanger sei in ungesetzliche Handlungen verwickelt. Bis jetzt sieht ein großer Theil des französischen Volkes noch immer in Boulanger eine verfolgte Unschuld und man muß zugeben, daß Boulanger die Rolle des ungerecht Verfolgten mit ziemlich viel Geschick und noch mehr Unverfrorenheit gespielt hat; durch alle Reden und Manifeste des Generals zieht sich die Betheruerung hindurch, daß er nur das Beste wolle und daß die anderen ihn verfolgen, weil sie den Sieg des Rechtes über Gewalt und Willkür verhindern möchten. Dieser Auffassung kann auf keinem andern

Wege ein Ende gemacht werden, als indem die Bestrebungen Boulangers und seine Mittel zur Erreichung seines Zieles als gesetzwidrig festgestellt werden. Damit könnte man noch Eindruck auf die öffentliche Meinung machen. Die angeklagten Mitglieder der Patriotenliga setzen einstweilen das Spiel mit großen Worten fort. Nach einer uns heute Mittag zugegangenen Depesche haben Naquet, Laquerre, Laissant und Turquet eine Erklärung veröffentlicht, worin sie die Regierung beschuldigen, eine Verrätherin der Freiheit zu sein und eine parlamentarische Diktatur schaffen zu wollen, welche von allen Diktaturen die verhassteste sei. Aber das Land werde die Regierung zermalmen (unter dem Ausdruck écraser thut die Patriotenliga es nicht, wenn sie von einem Ministerium spricht). Thörichte Handlungen der Verzweiflung hätten noch immer das Ende der Regierungen bezeichnet, welche zu Maßregeln der Gewalt gegen eine Partei ihre Zuflucht nähmen, die von der Sunst der öffentlichen Meinung getragen wird. Solche Handlungen kämen lediglih dem Opfer zu gute. Der Parlamentarismus wäre allerdings auf jeden Fall verloren gewesen, aber er hätte mit Ehren fallen können; nach den letzten Vorgängen werde ihn die Nation mit Ekel von sich weisen. Es ist abzuwarten, ob die großen Worte dieser Herren vor dem Gericht Bestand haben werden. Die Regierung hat sich in ein entscheidendes Spiel mit den Gegnern der parlamentarischen Republik eingelassen; sie hat den Versuch gewagt, dem die früheren Kabinette aus dem Wege gegangen sind, und von dem Ausgange dieses Unternehmens wird die weitere Entwicklung der politischen Dinge in Frankreich abhängen.

Man schreibt aus China, daß die deutschen Glas- und Porzellanwaaren sich daselbst einer wachsenden Beliebtheit erfreuen. Die deutschen Tischservice gefallen, weil sie geschmackvoll sind und sich preiswürdiger stellen, als die englischen Fabrikate. Dazu kommt noch, daß in der letzten Zeit die deutschen Verkäufer, augenscheinlich durch frühere üble Erfahrungen belehrt, der Verpackung jetzt mehr die notwendige Aufmerksamkeit zuwenden. Trotz der weiten Reise und trotz mehrfacher Umladung hört man nichts mehr über Bruch und sonstige Beschädigungen klagen, und die Waaren finden schon aus diesem Grunde willigere Abnehmer.

Wenn die deutschen Fabrikanten sich dazu entschließen wollten, meinen die „Berl. Polit. Nachr.“, bei Herstellung von feinen Wein- und Wassergläsern die englische Form, Verzierung und Dicke des Glases sich zum Muster zu nehmen, so würde nach sachverständigem Urtheil die deutsche Ausfuhr in dieser Branche noch einer größeren Ausdehnung fähig sein.

Deutschland.

* Berlin, 11. März. Am heutigen Vormittage erledigte Seine Majestät der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten, empfing darauf die Meldung des Direktors im königlichen Oberhofmarschallamt, Geheimen Regierungsrath Rau, und nahm sodann den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls von Liebenau entgegen. Mittags arbeitete Seine Majestät der Kaiser einige Zeit mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und hatte am Nachmittag von 12¹/₂ Uhr ab eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Hiesigen Blättern zufolge gab Seine Majestät der Kaiser aus seiner Schatzkammer 80 000 M. für die von der Akademie der Wissenschaften unterstützte Ausrichtung einer wissenschaftlichen Expedition, welche den atlantischen Ocean von Grönland bis Brasilien betreffs der thierischen und pflanzlichen Geschöpfe durchforschen soll.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hat sich am Sonntag Vormittag mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begeben.

Anläßlich des morgigen Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern findet bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ein größeres Festmahl statt.

Das kaiserliche Hoflager soll im bevorstehenden Frühjahr von Berlin nach Schloß Friedrichstern bei Potsdam verlegt werden. Die Feststellung des Zeitpunktes hängt davon ab, wie weit die in Schloß Friedrichstern vorgenommenen Umbauten beendet sein werden.

Die „N. A. Z.“ wird im Abdruck der nachstehenden Dankfagung erucht: „Gelegentlich des Tages meiner vollendeten 70jährigen Dienstzeit sind mir so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb alle diejenigen, die freundlich meiner gedacht haben, besonders auch die verchiedenen studentischen Vereinigungen, auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen zu wollen. — Berlin, den 10. März 1889. Graf Moltke, Feldmarschall.“

Bezüglich der Behandlung der aus den Schutzgebieten eingehenden wissenschaftlichen Sammlungen hat der Bundesrath beschlossen: 1. daß die ethnographischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen, welche von den auf Reichskosten nach den deutschen Schutzgebieten ausgerüsteten Expeditionen eingehen, nach Aussonderung der Doubletten den hiesigen königl. Museen für Völkerkunde und für Naturkunde, bezw. den botanischen Anstalten der hiesigen Universität gegen Erstattung der Anschaffungs-, Verpackungs- und Transportkosten eigenthümlich überlassen werden; 2. daß den Bundesregierungen auf deren Wunsch die Verzeichnisse der eingehenden Gegenstände einschließlich der Doubletten in Abschrift mitgetheilt und daß die letzteren den wissenschaftlichen Sammlungen der einzelnen Bundesstaaten gegen Erstattung der Anschaffungs-, Verpackungs- und Transportkosten zur Verfügung gestellt werden; 3. daß die auf Reichskosten ausgeföhrten Forschungsreisen angewiesen werden, ihre Einwendungen von ethnographischen oder naturwissenschaftlichen Gegenständen thunlichst in der von den Bundesregierungen gewünschten Zahl von Exemplaren zu bewirken.

Die Kommission des Reichstags für die Alters- und Invalidenversicherung nahm heute die §§ 8-12 nach den Vorschlägen der „freien Kommission“ an, welche gegen die Beschlüsse der ersten Lesung nur unwesentlich verändert sind. In § 13 wurde folgender Absatz eingefügt: „Die Dauer einer Krankheit ist nicht als Beitragszeit in Anrechnung zu bringen, soweit sie ununterbrochen länger als ein Jahr gewährt hat, ferner wenn der Betheiligte sich die Krankheit vorsätzlich oder durch schuldhaftes Betheiligte bei Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen hat.“ § 13a wurde nach den Vorschlägen der „freien Kommission“ angenommen. Derselbe trifft Bestimmungen darüber, durch welche Behörden die Krankheit zu bescheinigen ist. Auch § 14, welcher von der Ausbringung der Mittel handelt, wird nach dem Kompromißantrage genehmigt, nachdem ein Antrag, den Reichszuschuß zu streichen, abgelehnt war. In § 15, welcher von der Höhe der Beiträge handelt, wird folgende Bestimmung aufgenommen: „Die Höhe der Beiträge ist unter Berücksichtigung der in Folge von Krankheiten entstehenden Ausfälle so zu bemessen, daß durch dieselben die Verwaltungskosten, die Rücklagen zur Bildung eines Reservefonds, sowie der Kapitalwerth derjenigen der Versicherungsanstalt zur Last fallenden Rentenanprüche gedeckt werden, welche in dem betreffenden Zeitraum für die Versicherungsanstalt voraussichtlich entstehen werden.“

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Celle-Sifhorn findet am 19. März statt.

Der Zusammentritt der Konferenz über die Samoafrage wird, wie man glaubt, noch vor dem 1. April erfolgen können, sobald die amerikanischen Mitglieder in Berlin eingetroffen sein werden.

Die Mittheilungen einiger Zeitungen über die Abberufung oder Ablösung des deutschen Schulgeschwaders sind noch nicht als verbürgt anzusehen. Mindestens ist, wie die „Post“ hervorhebt, von irgend einer solchen Ordre noch nichts bekannt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte die zweite Berathung des Kultusetats bis einschließlich des Titels 28 (Zuschüsse behufs Förderung des deutschen Volksschulwesens in Westpreußen, Posen und dem Regierungsbezirk Oppeln). Die Fortsetzung der Berathung ist auf morgen Vormittag 11 Uhr festgesetzt.

Danzig, 11. März. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold ist mit dem Kriegsminister und Gefolge gestern Nachmittag kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen, um dem Jubiläum des 200jährigen Bestehens des Grenadierregiments König Friedrich 1 (Nr. 5) beizuwohnen. Der Prinz wurde von dem kommandirenden General v. Meist und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Bei der Ankunft wurden Ehrensalven von der Bastion Gertrud gelöst. Der Prinz fuhr durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Oberpräsidium, wo derselbe das Absteigequartier nimmt. Später begab der Prinz sich nach dem Kasino, wo eine Vereinigung der früheren Offiziere des Regiments stattfand. Heute verlas Prinz Friedrich Leopold bei der Jubelfeier des Grenadierregiments einen kaiserlichen Tagesbefehl, wonach dem Regiment die Säcularbänder verliehen werden und das Vertrauen ausgedrückt wird, daß dasselbe stets die Treue bewahren werde. Oberst Boie sprach das Gelöbniß der Treue aus bis zum Tode. Der Prinz nahm alsdann die Parade der übrigen Garnison ab, empfing eine Deputation des Provinziallandtages, besuchte die kaiserliche Werft, die Loge zur Einigkeit und

nahm an dem Festmahl im Artushof Theil. Oberst Boie brachte dabei ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Prinz toastete auf das Regiment. Abends 8 Uhr reiste der Prinz nach Berlin zurück.

München, 11. März. Anlässlich des morgigen Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten erhielt Fürst Jünger-Wabenhansen den Hubertus-Orden, Justizminister Frhr. v. Leonrod den Michaels-Orden 1. Klasse, der bayerische Gesandte in Dresden, v. Niethammer, den Michaels-Orden 2. Klasse und Hofapellmeister Levi den Titel Generaldirektor der Kapelle, der Generalkapitän der Leibgarde der Artillerie, Berri della Boffa, der Stadtkommandant von München, Birchmann, und der Inspektor der Artillerie, v. Wuck, sind zu Generalen der Infanterie, der Generalmajor Sagenhofer zum Inspektor der Kavallerie mit dem Prädikat „Excellenz“, der Generalmajor Gropper und Generaladjutant Freyschlag v. Freyenstein ebenfalls mit dem Prädikat „Excellenz“ zu Generalleutenants, Generalmajor Gobin zum Generalleutenant und Kommandeur der 4. Infanterie-Division, die Brigadeführer Drff in Weiz und der Herzog Maximilian in Bayern zu Generalleutenants, die Obersten Klander, Passavant, Malaise, Meyer zu Brigadegenerälen, Oberst Schuh zum Generalmajor und Kommandeur des Kadettencorps und die Obersten Thirheim und Giehl zu Generalmajoren ernannt worden.

Straßburg, 11. März. Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ schreibt: „Die „France“ läßt sich aus Straßburg unterm 5. d. durch den Draht wieder einige Beispiele von „deutschen Quälereien“ im Reichslande melden. In Thann, so heißt es in diesem Berichte, sind zwei Lehrer entlassen worden, welche nur angeklagt, aber keineswegs überführt waren, bei einer Festtafel, zu welcher auch Deutsche geladen waren, „Vive la France“ gerufen zu haben. In der Gegend von Millhausen sollen ferner drei Lehrer zwangsweise in den Ruhestand versetzt worden sein, weil sie in den Erholungsstunden französisch zu sprechen liebten. Würde irgend ein anderes französisches Blatt diese Nachricht gebracht haben, so würden wir uns damit begnügen, sie einfach als unwahr zu bezeichnen. Gegenüber der „France“, oder aber deren Straßburger Berichterstatter — der übrigens vielleicht auch in der Rue Montmartre in Paris sitzt — müssen wir uns eines stärkeren Ausdruckes bedienen, und stehen wir nicht an, die beiden Berichte als böswillige Erfindung zu bezeichnen.“

Schweiz.

Bern, 11. März. Bei der Wahl des Nationalraths in Genf siegte Ador mit 600 Stimmen Majorität gegen Bantier (radikal). — Die Freilassung der in Lugano verhafteten Radikalen konnte erst erfolgen, nachdem die Gefängnisführer durch die Pioniere des Züricher Bataillons gesprengt worden war.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung über den Etat des Ministeriums des Inneren. Dem Abgeordneten Knoz gegenüber, welcher seine Bewunderung ausdrückte, daß die Rede Kasatys gegen das deutsch-österreichische Bündniß seitens der Regierung unerwidert geblieben, betonte Ministerpräsident Graf Taaffe, daß die Delegationen das kompetente Forum für die auswärtige Politik seien; dort hätte die Regierung derartigen Äußerungen gegenüber sicherlich das Wort ergriffen. Die Deutschen, Tschechen, Polen könnten ihre Nationalität frei pflegen, aber nur innerhalb des Oesterreichthums, welches das gemeinsame Bindeglied sei.

Pest, 11. März. Der „Nemzet“ erklärt die Nachricht von Vorbereitungen zur Besetzung Serbiens für völlig aus der Luft gegriffen. Die österreichisch-ungarische Regierung sei durch die serbischen Ereignisse nicht im geringsten überrascht worden und sehe auch keinen Grund, von ihrer in der Achtung der Rechte beruhenden Politik gegenüber den Balkanvölkern abzuweichen. Die bisherigen Anzeichen böten nach jeder Richtung hin die Gewähr ungetrübter Aufrechterhaltung des Verhältnisses der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Serbien.

Italien.

Rom, 12. März. (Tel.) Heute Vormittag war hier das Gerücht verbreitet, der Papst sei erkrankt. Der Papst empfing jedoch gestern Nachmittag mehrere Diplomaten, welche ihn zu dem Jahrestag seiner Krönung beglückwünschten.

Frankreich.

Paris, 11. März. Der Herzog von Amale ist heute Abend 6 Uhr hier auf dem Bahnhof Creil eingetroffen, begrüßt mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ Er fuhr ohne Aufenthalt nach Chantilly, wo er im Schlosse des Prinzen von Joinville absteigt. — Der Ministerrath beschloß heute Vormittag, dem Antrage des Generalstaatsanwalts entsprechend, in der heutigen Sitzung der Kammern die Ermächtigung zu der gerichtlichen Verfolgung des Senators Naquet und der Deputirten Laguerre, Turquet und Laisant zu verlangen. Die Anlage gründet sich auf die Thatsache, daß die Patriotenliga in eine geheime Gesellschaft umgebildet worden ist, indem außer den öffentlichen Statuten noch geheime Bestimmungen bestanden, wonach die Liga mittelst einer bestimmten Anzahl von Depefchen, welche bei den Telegraphenstationen niedergelegt waren, ihre Mitglieder mobil machen konnte, um den Maßregeln der Behörden entgegenzuarbeiten. Der zweite Beweggrund der Anlage ist, daß das Manifest der Liga anlässlich der Aschinnoff-Affaire an Ignatieff, Tschernajeff und den Bürgermeister von Mostau gerichtet war, die sich sämmtlich in dem Dienst einer auswärtigen Macht befinden. Dem Beschluß des Ministerraths entsprechend ist das Ansuchen der Regierung um Ermächtigung zur gerichtlichen Verfol-

gung heute bei der Kammer und beim Senat eingebracht worden. Die vom Ministerium gewünschte Dringlichkeit wurde vom Senate ausgesprochen und sodann eine Kommission zur Vorprüfung gewählt. Die Kammer wählt morgen ebenfalls eine solche Kommission. (Die Mitglieder der betreffenden Senatskommission sind durchweg zur Genehmigung der gerichtlichen Verfolgung Naquet's gewillt.) Dem Journal de „Paris“ zufolge ständen weitere energische Maßnahmen zur Vervollständigung des Vorgehens gegen die Patriotenliga bevor; voraussichtlich würde auch Boulanger in den Prozeß verwickelt werden.

— Nach dem „Siècle“, dem Organ des Justizministers Thévenet, hatte das letzte Kabinett zweimal die Absicht, dem Herzog von Amale die Thore Frankreichs wieder zu öffnen, Ende Juni 1888, vierzehn Tage vor dem Duell Floquet-Boulanger, und kurz vor der Pariser Wahl vom 27. Januar d. J. Das Dekret hätte am 26. oder 28. Januar veröffentlicht werden sollen, aber die Wahl Boulangers änderte dermaßen die Lage, daß die Regierung den Akt aufschob. Am Freitag Nachmittag um 5 Uhr begab sich der Minister des Inneren, Constant, zu dem Präsidenten der Republik und dann zu dem Conseilpräsidenten Tirard, um beiden in eindringlicher Weise darzutun, daß es klug wäre, den Beschluß des Ministerraths, der von der Presse schon angelegentlich erörtert wurde, möglichst rasch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Herr Carnot und Herr Tirard pflichteten ihm bei und die Bekanntmachung des Dekrets wurde für heute angeordnet. Schon vorher war der Herzog von Amale von der Absicht der Regierung benachrichtigt worden und übrigens auf seine Heimkehr so gefaßt, daß er letzte Woche zu einem konservativen Abgeordneten, der ihn in Brüssel besuchte, beim Abschied sagte: „Auf Wiedersehen in acht Tagen in Paris!“ Als im Juli v. J. von der Aufhebung des Verbannungsdekrets endlich die Rede war, ließ der Conseilpräsident Floquet durch den Adjuvanten Réjères bei dem Herzog von Amale anfragen, wie er sich dazu zu verhalten gedente, und dieser antwortete telegraphisch, er würde sich beileben, von der Erlaubniß dankbar Gebrauch zu machen. Das „Siècle“ fügt zur Richtigerstellung der Thatsachen hinzu, die Regierung habe allein die Verantwortung für eine Maßregel übernommen, die ihr vom Standpunkte der allgemeinen Politik zweifelhaft schien.

Großbritannien.

London, 11. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erläuterte Stanhope das Kriegsbudget und konstatierte, daß danach Vorkerkungen für eine schnelle Mobilisirung von 150- bis 160 000 Mann getroffen werden, auch werde jeder Hafen des Reichs mit unterseeischen Minen innerhalb zehn Tagen versehen werden können. Zum Schutze der Metropole sei von der Errichtung von Forts abgesehen, aber an strategischen Punkten werden für den Nothfall verhängte Lager errichtet werden. — Sowohl Lord R. Churchill wie Lord Charles Beresford, die Hauptgegner der Marinevorlage auf konservativer Seite, haben an die „Times“ Schreiben gerichtet, in welchen sie ihre Stellung zum Flottenvermehrungsplan des Ministeriums zu rechtfertigen suchen. Lord Ch. Beresford schreibt: „Ich habe stets verlangt, daß jede Vermehrung der Wehrkraft sich auf ein von verantwortlichen Sachverständigen unterzeichnetes Gutachten stützen sollte. Alle anderen Nationen, bis auf die unserer, halten dieses geschäftsmäßige Verfahren ein.“ Dennoch will Lord Charles der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten. Lord R. Churchill schreibt: „Ich glaube, daß sowohl die „Times“ wie der größte Theil des Volkes anerkennen muß, daß jeder Plan einer Vermehrung der Marine, welcher von der gegenwärtigen Admiralität herrührt, mit Mißtrauen aufgenommen werden muß. Wir wünschen alle die Flotte überwältigend stark zu sehen, haben aber nicht die geringste Bürgschaft, daß diese Admiralität das Ziel erreichen kann. Alles deutet auf das gerade Gegenteil hin.“ Zu den Schreiben bemerkte die „Times“: „Wir nehmen nicht ein Wort von dem scharfen Urtheil zurück, welches wir über die Admiralität gefällt haben. Zu ihren Gunsten läßt sich nur anführen, daß sie um ein gut Theil noch besser ist, als das Kriegsministerium. Wir hegen Zweifel, ob das neue Programm ganz den nationalen Bedürfnissen genügt. Dennoch nehmen wir die Vorschläge Lord George Hamiltons als eine sehr willkommene und wesentliche Abschlagszahlung auf das schließlich für notwendig zu Befindende an. Werden sie verworfen, so wird das Land gewiß nicht besser dabei fahren.“

Rußland.

St. Petersburg, 11. März. Der hiesige Pastor Hollmann ist zum Generalsuperintendenten für Livland ernannt worden.

Rumänien.

Bukarest, 12. März. (Tel.) Der Finanzminister Germain legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, der das Organisationsgesetz der Nationalbank abzuändern bestimmt ist. Der Silbervorrath der Bank soll durch Goldvorrath ersetzt und zugleich eine Aenderung des Münzsystems behufs Einführung der Goldwährung vorgenommen werden.

Serbien.

Belgrad, 11. März. Der „Polit. Korresp.“ wird von hier berichtet, daß der serbische Minister des Aeußern, Gruitch, seiner Note an den Gesandten in Wien, Petronjewitsch, die Versicherung hinzugefügt hatte, die neue Regierung sei willens, die freundschaftlichen Beziehungen zu der benachbarten Monarchie fortzusetzen, um das Wohlwollen des Kaisers für Serbien zu erhalten. — Die Regierung nimmt nach derselben Quelle von der Einberufung der Skupschtina, als nach dem Geiste der Verfassung unnöthig, Abstand.

Türkei.

Konstantinopel, 11. März. Die Pforte benachrichtigte heute den russischen Botschafter Melidoff, daß sie den Rest der Kriegsenttäglichung im Betrage von 240 000 Pfund am 27. d. M. bezahlen werde.

Griechenland.

Athen, 11. März. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Deputirtenkammer verlas Ministerpräsident Tritupis das Dekret, das die Eröffnung der Session anzeigte. Die Präsidentenwahl wird morgen oder am Freitag abgehalten werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. März.

Die Zuchrift des Herrn Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, mittelst welcher Seine Excellenz das in Nr. 67 dieses Blattes mitgetheilte Höchste Handschreiben vom 2. d. M. beantwortet hat, lautet wie folgt:

„Euer Königlichen Hoheit huldvoller Glückwunsch zu meinem 70jährigen Dienstjubiläum hat mich mit lebhafter Freude erfüllt.“

Die prachtvolle Ordensdekoration gewinnt für mich doppelten Werth aus der Hand eines deutschen Fürsten, der so wesentlich und erfolgreich für das endliche Zustandekommen der Einigung der Nation gewirkt hat. Genehmigen Höchstdieselben den Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit und ehrfurchtsvoller Ergebenheit, in welcher ich verharre

Berlin, Euer Königlichen Hoheit ganz unterthänigster Diener
den 6. März 1889. gez. Graf Moltke, Feldmarschall.“
An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit in Karlsruhe.

* (Im großh. Hoftheater) ist, wie uns ein Berichterstatter schreibt, die erste Aufführung der Tragödie „Tarquinius“, nachdem sie wegen Erkrankung des Fräulein Bruch um eine Woche verschoben worden war, auf Dienstag nächster Woche, den 19. März, angesetzt worden. Am 22. März soll dann die zunächst wegen Indisposition des Herrn Reiff unmöglich gewordene Aufführung des Schafpeare'schen Trauerspiels „König Richard III.“ stattfinden. Für einen der letzten Tage dieses Monats ist die Premiere des Roquetischen Lustspiels „Kangelot“ angesetzt worden. Die Oper wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats das „Eberne Pferd“ bringen.

< (Bürgerausschussung.) In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände: 1. Erlassung einer Gebührenordnung für die Bauaufsicht; 2. Aenderung des im April v. J. beschlossenen Ortsstatuts über die Quartier- und Naturalleistungen; 3. Vortrag mit Handelsmann Daniel Reiff über die künftige Abtretung von 47 qm städt. Gelände, Ecke der Fasanen- und Kronenstr. zum Preis von 1410 M.; 4. Durchführung der Kreuzstraße bis zur Kriegstraße; 5. Bewilligung der zur Anstellung eines Reallehrers an der Volksschule erforderlichen Mittel; 6. Kreditüberschreitung von 5082 M. bei Verstellung von Wasserleitungsarbeiten; 7. Anstellung folgender städt. Beamten mit Ruhegehaltsberechtigung und zwar: A ben d, Mehlsteuerbeamter; Bergmaier, Straßenmeister; Bleß, Feizer beim Wasserwerk; D a u b e r t, Stadtbauamtsgehilfe; J ä n i s c h, Wertmeister beim Gaswerk; Y e h n, Maschinist beim Wasserwerk; F i s t e r, Sparkassenkontrolleur; M ü l l e r, Feizer beim Wasserwerk; K e u s c h, techn. Assistent beim Wasserwerk; R o s t o d, Kanalmeister; S c h l o t t e r e r, Schlachthausverwalter; S c h m i d t, Verwalter der Gas- und Wasserwerke, und S c h ü d e, Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts. 8. Verbescheidung der 1886er Stadtkassenrechnung, einstimmig genehmigt. — Der weiter auf der Tagesordnung befindliche Gegenstand: Erlassung eines Ortsstatuts betreffend der Errichtung von Gast- und Schankwirtschaften wurde auf Antrag des Stadtverordnetenvorstands von der Tagesordnung abgesetzt, weil sich der Vorstand in der Sache noch nicht genügend unterrichtet erklärte. — Die gleichzeitig vorgenommene Wahl eines Stadtraths hatte folgendes Ergebnis: Gewählt wurde Herr Stadtverordneter Reutner Ludwig W a l t z mit 87 Stimmen.

* (Vortrag.) Die lärmenden Vergnügungen des Karnevals sind zu Ende und die Vorträge nehmen wieder ihren Anfang. Am nächsten Samstag den 16. März, Abends 7 Uhr, wird Herr Professor Dr. v o n R i e b l von München im großen Museumsaal über das Thema „die deutschen Klaviers als kulturgeschichtliche Charaktere“ sprechen.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 4. bis 10. März wurden am 518 Besucher 605 Bände ausgeliehen.

* (Militärkonzert.) Am letzten Sonntag hatte die Kapelle des 2. badiischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 aus Mannheim in der Festhalle dahier ein „Solistenkonzert“ veranstaltet, das trotz des, besonders zu Ausflügen sich eignenden schönen Wetters sehr gut besucht war, und wovon wir gleich hier vorgehend bemerken, daß die Leistungen der Kapelle diesen guten Besuch in vollem Maße verdienten. Schon die Zusammenstellung des Programms war eine äußerst geschickte und ließ einen hohen Kunstgenuß erwarten, vorausgesetzt, daß die einzelnen Nummern, die keine geringen Anforderungen an das Können der Musiker stellten, auch in richtiger Weise zum Vortrage kamen. Diese Voraussetzung wurde indes in jeder Beziehung erfüllt, sowohl was das Zusammenstellen, wie vor allem die Solistenvorträge anlangt. Herr Musikdirektent Schirbel verdient für die Abhaltung des Konzerts die vollste Anerkennung, wie wir ihm zu großem Danke verpflichtet sind, daß er uns mit seinen wirklich gutgeschulten Solokräften bekannt machte.

* (Das Panorama) in der Kaiserpassage führt den Besucher in dieser Woche nach England und Schottland. Die dargestellten Schlösser, Landschaften und Straßen zeigen dem Besucher meist aus der Geschichte oder aus dem englischen Hofleben der Gegenwart bekannte Lokalitäten. Besonders anschaulich sind die Innenansichten aus dem Palais Buckingham und aus Schloß Windsor, die Darstellung bemerkenswerther Bauwerke Londons und Edinburghs, sowie die Ansichten schottischer Landschaften, welche den eigenthümlichen Charakter und Reiz der schottischen Natur recht treu wiedergeben.

* (Der Firtus Wulff), dessen Eintreffen am hiesigen Plage wir bereits früher angezeigt haben, wird morgen Abend 8 Uhr in der vor Zug geschätzten und mittelst Gas gut geheizten Ausstellungshalle seine Vorstellungen eröffnen. Bei dem dem Firtus vorausgehenden guten Ruf dürfen dieselben wohl auf einen guten Besuch rechnen.

(Der Eisenbahnweg an der Ettlinger Straße) ist nun bis auf wenige Mauerreste verschwunden; die beiden steinernen Aufgänge sind während der vergangenen Woche abgetragen und der Platz nun völlig freigelegt worden.

88 Mosbach, 10. März. (Vortrag.) Auf Veranlassung der hiesigen Handelsgesellschaft hielt gestern Abend Herr Dr. Paul Reinhard, Mitglied der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin, darüber einen Vortrag über Arabertum und Sklaverei in Ost- und Centralafrika. Der Redner wußte durch seinen Vortrag über seine eigenen Erlebnisse — ausgehend von Sansibar mit einer Karawane von 235 Negern und 30 Mann Bedienung bis in's innere des schwarzen Erdtheils — das größte Interesse für die Sache der deutschen Kolonie wach zu rufen und hat somit der Sache selbst warme Freunde gewonnen.

91 Mannheim, 11. März. (Städtisches. — Frauenverein. — Stadtkrankenpflege und Petition an den Reichstag.) Trozdem die Stadt im laufenden Jahre größere Aufwendungen machen müssen, ist eine Erhöhung des Steuerfußes nicht beabsichtigt. Der städtische Haushalt ist bereits fertiggestellt. Es ist der Neubau einer Fräuleinanstalt beabsichtigt, dessen Errichtung einen Aufwand von ca. 120 000 M. beanspruchen dürfte; ein Betrag von 21 000 M. ist für die Regulierung des linken Neckarufers von der neuen Neckarbrücke bis zum Schlachthofe in Aussicht genommen; das städtische Freibad wird neu hergerichtet, die Polizeicentralstation soll räumlich vergrößert und entsprechend ausgestattet werden. Troz dieser und noch vieler anderen Ausgaben ist eine stärkere Heranziehung der Steuerträger zu den Lasten des Haushalts nicht beabsichtigt. — Der Mannheimer Frauenverein hat seinen Jahresbericht an die allerhöchste Protektorin, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, erstattet. Es ist im verfloffenen Jahre die Mitgliederzahl wieder gewachsen und beträgt jetzt 1277; seit Beginn des Jahres sind noch weitere 33 Mitglieder hinzugekommen. Der Frauenverein besitzt gegenwärtig ein Vermögen in der Höhe von 33 818 M. Einnahmen wurden 9 819 M., ausgegeben 9 868 M. Leider war das Jahr 1888 an Schenkungen, die dem Verein zugewiesen wurden, weit weniger gut bedacht, als das vorhergehende. Erfreulich ist aus der Abtheilung II, Frauenarbeitschule, zu berichten, wieweil ein Abgang von 4 Mitgliedern verzeichnet werden muß. Aber an Geldebringen gingen hier 8 136 M. gegen 7 116 M. ein, während sich gleichzeitig die Ausgaben von 6 882 auf 5 870 M. ermäßigten. Die Zahl der Schülerinnen hat sich von 170 auf 214 gehoben; infolge dessen mußte eine Lehrerin mehr verwendet werden, so daß im vergangenen Jahre, bezw. mit Beginn 1889 5 Lehrerinnen und 1 Lehrer thätig waren. In der Abtheilung für Krankenpflege haben sich die Einnahmen auf 6 008 gegen 5 110 M. gehoben, ebenso die Ausgaben auf 2 639 M. gegen 2 501 M. Leider ist trotz der vielen Mühe, der sich die Mitglieder unterziehen, in der Armenunterstützung ein Rückgang an Einnahmen erwachsen. An Geldebringerungen konnten nur 4 500 M. gegen 5 700 M. verausgabt werden. 32 Mädchen konnten die Mittel zum Unterricht im Platten u. s. w. gewährt werden und 12 arme Kinder (gegen 10 im Vorjahre) konnten nach dem Soolbad Dürkheim gefandt werden. Leider sind auch hier die Schenkungen und Stiftungen geringer geworden, und zwar sind nur 2 050 M. gegen 3 337 M. in 1887 eingegangen. In der Fürsorge für entlassene weibliche Strafgefangene erlähmte der Frauenverein nicht, und dankbar gedenkt der Bericht auch der diesjährigen Gabe von 100 M., die der Bezirksverein zum Schutze entlassener männlicher Straflinge dem Frauenverein zukommen ließ. Der Bericht gedenkt noch des erfreulichen und hochbedeutsamen Besuchs, mit dem Ihre Königliche Hoheit der Erbgröfherzogin und die Erbgröfherzogin unsere Stadt erzeit haben. Möge der wohlthätig wirkende Frauenverein noch lange gleich segensreich wirken und die thätigste Unterthänigkeit finden, die er verdient. — Nach dem in der Generalversammlung der Ortskrankenkasse I vorgetragene Jahresbericht betragen die vorjährigen Gesamteinnahmen und Ausgaben 168 089 M., der Reservefonds 37 768 M. (Ende 1887 nur 25 510 M.). Der Magistratsdeputierte, Stadtrath Hirschhorn, wies auf die in Heidelberg stattgefundene Konferenz der in dem Amtsbezirk des Landeskommissärs, Herrn Ministerialraths Frech, an der Krankenkassenangehörigen thätigen Personen hin. Es wurde beschlossen, daß in Zukunft die Arbeiter, welche außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, ihre Ortskrankenkassenbeiträge in die Ortskrankenkasse ihres Wohnortes zahlen sollen, ebenso, daß auch für die ersten drei Tage der Krankheit Unterstützung gewährt und auch für die Feiertage Krankengeld ausbezahlt werde. Folge dessen wurde auch ein Antrag angenommen, wonach durch redaktionelle Bekanntmachung in den Zeitungen die sämtlichen Ortskrankenkassen in Deutschland aufgeföhrt werden sollen, falls sie mit den drei Mannheimer Anträgen einverstanden sind, ihre Zustimmung bis zum 1. Mai an die hiesige Ortskrankenkasse I zu senden, um gemeinsam beim Reichstage vorzulegen zu werden.

92 Pforzheim, 10. März. (Vortrag. — Abschied. — Telephonverbindung.) Gestern Freitag Abend hatte der für Belehrung und gefellige Unterhaltung stets und in verständiger Weise sorgende Vorstand des hiesigen „kaufmännischen Vereins“ den Mitgliedern einen außerordentlich hohen Genuß bereitet. Außer dem Cyclus der für die Winterferien vorgesehene Vorträge wurde Herr Hofschaulpieler W. Wassermann aus Karlsruhe zu einem Vortrage eingeladen. Derselbe hatte der Einladung entsprochen und als Thema „Erfolg von Widenbruch“ gewählt. Vor einer Zuhörermenge, welche den großen Saal des „schwarzen Adlers“ samt den anstoßenden Räumen füllte, verbreitete sich der Vortragende über den Dichter sowie dessen vorzüglichste dramatische Erzeugnisse und regierte dann dessen Drama „Der Menont“. — Zu den Mittheilungen über das Scheiden des Herrn Oberbürgermeisters Raab u. a. z. von hier ist nachzutragen, daß demselben durch Abordnungen der Real-, Gewerbe-, Volks- und Haushaltungsschule der Dank für die thätigste rege Unterstützung und Theilnahme, welche er dem hiesigen Schulwesen widmete, ausgedrückt wurde. Heute fand ein von bürgerlichen Kreisen zu Ehren des Scheidenden veranstaltetes sehr zahlreich besuchtes Festessen im Hotel Ruffer statt. Der Verlauf desselben war ein sehr schöner und durch zahlreiche, durch die Herren Geh. Regierungsrath Pfister, Oberamtsrichter Frey, Abgeordneter Geh. Abgeordneter Franz, Oberbürgermeister Raab u. a. ausgedrachten Trinksprüche gewürzt. — Hinsichtlich der Fernsprechverbindung Pforzheim-Stuttgart-Gmund wird noch mitgetheilt, daß über 70 hiesige Firmen ihre Betheiligung zugesagt und die verlangte Summe im Betrage von 1 000 M. als jährliche Einnahme auf die Dauer von 5 Jahren garantirt haben. Nach Herstellung der angeführten Verbindung ist der Sprachverkehr von hier aus noch mit verschiedenen anderen württembergischen Städten, so u. a. mit Heilbronn, Ulm und Friedrichshafen ermöglicht.

93 Baden, 11. März. (Anlässlich des Todesstages weiland Kaisers Wilhelm I.) richteten der Stadtrath und die Stadtverordneten namens der Bürgerchaft und der Ein-

wohnerschaft der hiesigen Stadt folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin Augusta:

Die Bürgerchaft und Einwohnerchaft der getreuen Stadt Baden ist am heutigen Gedächtnistage von aufrichtiger Trauer erfüllt in der Erinnerung an das Hinscheiden weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I., Allerhöchstdessen gesegnetes Andenken von dem deutschen Volke in unvergänglicher Liebe und Verehrung für alle Zeiten bewahrt bleiben wird. Ein warm empfundenes Herzensbedürfnis drängt uns, diese Gefühle und das theilnahmevolle Gedenken an diesen Tag voll schmerzhafter Erinnerung Eurer Majestät mit der erneuerten Versicherung un-wandelbarer Treue und Anhänglichkeit in tiefer Ehrfurcht zum Ausdruck zu bringen.

Hierauf ist folgende telegraphische Antwort von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta eingetroffen:

Berlin, Palais.

An den Oberbürgermeister Gönner, Baden-Baden.

Für die namens des Stadtraths und der Stadtverordneten Mir kundgegebene Theilnahme an dem heutigen schmerzlichen Jahrestage spreche Ich, erfreut über das dem heimgegangenen Kaiser bewahrte treue Andenken, Meinen aufrichtigsten Dank aus.

Augusta.

94 Konstanz, 10. März. (Gedächtnisfeier für weiland Kaiser Wilhelm I. — Konzert.) Zur Erinnerung an den Jahrestag des Hinscheidens des ersten Kaisers des neuen deutschen Reiches fanden gestern an den hiesigen höheren Lehranstalten Schulfeier statt, bei welchen nach vorausgeschickten passenden Gesängen geeignete Ansprachen über die Thaten, Tugenden und Verdienste Kaiser Wilhelms I. an die versammelten Schüler gerichtet wurden. Auch die einzelnen Klassenlehrer der Volksschule prägten mit entsprechenden Worten ihren Schülern die hohe Bedeutung des geschichtlich denkwürdigen Tages ein. In der Monatsversammlung des Kriegerbundes hielt der Vorstand, Herr Professor Konrad, gestern Abend die Gedächtnisrede auf den nun in Gott ruhenden obersten Kriegsherrn, wobei sich die alten Soldaten von den Sigen erhoben, und gedachte später in schwingenden Worten des „Vater Moltke“, eines der Mitwirkenden bei der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, indem er auf den greisen Generalfeldmarschall mit seinen 70 Dienstjahren ein mit lebhaftem Beifall von den Kameraden aufgenommenes Hoch ausbrachte. Für die hiesige Garnison wurden heute Vormittag feierliche Gedächtnisgottesdienste für Kaiser Wilhelm I. in der katholischen St. Stefanskirche und in der evangelischen Kirche abgehalten. — Mit dem am letzten Freitag Abend von der Regimentsmusik veranstalteten IV. Sinfoniekonzert ist der Gylus dieser Konzerte für die heurige Saison geschlossen worden. Wie gewöhnlich erfreuten sich auch dieses Mal die verschiedenen musikalischen Darbietungen, insbesondere die Leistungen der mitwirkenden Frau F. Schöller, Igl. bay. Hofopernsängerin aus München, ungetheilten Beifalls des zahlreichen Publikums, so daß der während des Konzerts von unbekannter Hand dem Herrn Kapellmeister Sandlofer gewidmete prächtige Vorberkeitskonzert, als ganz der Meinung der Zuhörer entsprechend, unter allgemeiner lebhafter Zustimmung derselben überreicht werden konnte.

Verschiedenes.

95 Kiel, 11. März. (Schiffsverkehr.) Die deutschdänischen Postdampfer nahmen heute wieder auf der Linie Kiel-Korsör ihre vollen Fahrten auf. Die dänischen Schiffe werden, so lange das Treibeis die Fahrten hindert, erst mit Tagesanbruch von Kiel resp. Korsör abgehen.

96 München, 11. März. (Dr. Hubert Beders), Professor der Philosophie an der hiesigen Universität, ist, 83 Jahre alt, gestorben.

97 Würzburg, 11. März. (Der Jurist Prof. Edel) ist heute Nachmittag hier gestorben.

98 Fürtth, 11. März. (Eisenbahnzusammenstoß.) Der von Nürnberg nach Würzburg abgegangene Personenzug stieß gestern Abend 9 Uhr mit dem Bamberger Personenzug zusammen, wobei sieben Personen leicht verletzt und fünf Waggons zertrümmert wurden; die Aufräumungsarbeiten dauern heute noch fort.

99 Aquila, 11. März. (Erdbeben.) Heute Morgen wurden sechs Erdstöße verspürt, darunter zwei heftige. Schaden wurde nicht verursacht.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 12. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt:

Wetterkarte vom 12. März, Morgens 8 Uhr.



Wetterbericht der Witterung. Während sich die gestern erwähte Furche niedrigen Druckes auf den Osten des Erdtheils verlegt hat, hat das barometrische Maximum im Nordwesten an Ausdehnung und Höhe noch weiter gewonnen. Infolge dessen haben über Mitteleuropa bei trüber, stellenweise zu Schneefällen geneigter Witterung nördliche Winde, welche vielfach weiteres Sinken der Temperatur veranlaßt haben.

In der heutigen Schlußsitzung des brandenburgischen Provinziallandtages erschien gänzlich unerwartet Seine Majestät der Kaiser bereits nach Schluß der Arbeiten. Nachdem die Sitzung wiedereröffnet worden, hielt der Kaiser eine Ansprache, worin Allerhöchstderselbe unter Hinweis auf die schweren Verluste des verfloffenen Jahres sagte: Das ist genug der Schule für einen jungen Herrn, der berufen ist zum Herrscher über ein solches Land.“ Der Kaiser hob die Hebung des Gewerbes und die Zunahme des Wohlstandes und des Handels der Provinz hervor und schloß, indem er sich die Bewahrung der alten guten brandenburgischen Treue erbat.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre an den Grafen Moltke, welche besagt: „Wie wenigen ward es vergönnt, auf eine 70jährige Dienstlaufbahn zurückzublicken, weissen Laufbahn ist gleich der Jhrigen? Ich darf nicht wiederholen, was Sie in den vergangenen 70 Jahren für die Größe Meines Hauses, Preußens und Deutschlands geleistet, die ganze Welt weiß es und bewahrt es. Mit Mir preißt es ganz Deutschland als eine besondere Gnade Gottes dankbar, daß er Sie bis heute unter uns gelassen. Möge es dem Allmächtigen gefallen, Sie Mir und dem Vaterland noch ferner in bisheriger Kraft und Frische zu erhalten, gleich Meinen Vätern, und trage ich in tiefstem Herzen eine Schuld des Dankes gegen Sie.“

Berlin, 12. März. (Privattelegramm.) Die Nummer der „Volkzeitung“ vom 9. März wurde, wie die „Post“ meldet, wegen ihres Leitartikels unter der Auflage der Schmähung Seiner Majestät des Kaisers konfisziert.

Berlin, 12. März. Aus Sansibar wird von gestern Nachmittag gemeldet, daß die Auslösung der bei Yugu in Gefangenschaft gerathenen Missionare soeben stattgefunden hat.

Paris, 12. März. Präsident Carnot empfing heute Vormittag den Herzog von Anmale, welcher für das Dekret dankte, wodurch ihm die Rückkehr nach Frankreich gestattet wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 14. März. 36. Ab.-Vorst.: „Beatrice und Benedict“, Oper in 2 Aufzügen, nach Spafpeare. Text und Musik von S. Verlotz. Deutsche Uebersetzung von Rich. Pohl. Die Recitation von G. zu Puttlich und Felix Motz. Anfang 7,7 Uhr.

Familiennachrichten.

Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 7. März. Rudolf Julius Heinrich, B.: Rudolf Stord, Kaufmann. — 10. März. Wilhelm Christian, B.: Sirtus Kühle, Bremser. — 11. März. Hugo Wolfgang, B.: Dr. Adolf Trejzer, groß. Oberamtsrichter. Cheaufgebote. 11. März. Wilhelm Krieg von Großscholzheim, Kaufmann hier, mit Luise Bauer von hier. — Adolf Vogel von Grözingen, Färber hier, mit Karoline Irwig von Baisenhäufen. Eheschließung. 12. März. Josef Ebler von Kappelrodt, Metzger hier, mit Sofie Rommel von Böhlingen. Todesfälle. 11. März. Georg Deder, led., Igl. preuß. Geh. Justizrath a. D., 78 J. — Richard Herrmann, Einjährig Freiwilliger, 18 J. — Wilhelm Wies, Tapezier, 62 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

März	Barom. um 9 U.	Therm. in C.	Wind. in m.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind. in m.	Witterung.
11. Nachts 9 U.	745.0	+ 2.6	5.1	93	NE	bedekt
12. Morgs. 7 U.	751.2	+ 1.8	4.3	82	N	„
12. Mitts. 2 U.	754.7	+ 4.4	4.3	68	N	„

¹⁾ Regen. ²⁾ Schnee. Regen = 4.7 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Maxan, 12. März, Morgs., 3.30 m, gefallen 10 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 12. März 1889.	
Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 109.10	Staatsbahn 206.40
4% Preuß. Konf. 108.75	Combarben 84 1/2
4% Baden in fl. 103.15	Galizier 170.50
4% „ in M. 105. —	Elbthal 174 1/2
Defferr. Goldrente 93.30	Westfälischer 150.50
Silberrent. 70.20	Münchener 111.80
4% Ungar. Goldr. 85.20	Wien 172.20
1877r. Russen —	Gotthard 139.30
1880r. —	Wesfal. 169.22
H. Orientanleihe 66.50	London 20.47
Italiener 95.90	Paris 80.90
Egypter 87. —	Wien 168.15
Spanier 74.50	Napoleonst. or 16.20
Serben 83.50	Privatbanknoten 19 1/2
Kreditaktien	Hab. Fuderfabrik 99.90
Disconto-Kommandit 252.50	Altali Wechsell. —
mandit 236.30	Kreditaktien 252 3/8
Basler Bankver. 159. —	Staatsbahn 206 1/2
Darmstädter Bank 172.80	Combarben 84 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 86.30	Lebens: fest.
Berlin.	
Deff. Kreditakt. 162.70	Kreditaktien 303.20
Staatsbahn 104.50	Marknoten 59.52
Combarben 42.90	Ungarn 101.50
Disf.-Kommand. 239.90	Lebens: fest.
Rentahütte 138.20	Porto: —
Dortmunder 101.40	3% Renti 85.27
Münchener 83.70	Spanier 75. —
Böhm. Nordbahn —	Egypter 439. —
Lebens: —	Ottomane 540. —
	Lebens: —

Wetterbericht der Witterung. Während sich die gestern erwähte Furche niedrigen Druckes auf den Osten des Erdtheils verlegt hat, hat das barometrische Maximum im Nordwesten an Ausdehnung und Höhe noch weiter gewonnen. Infolge dessen haben über Mitteleuropa bei trüber, stellenweise zu Schneefällen geneigter Witterung nördliche Winde, welche vielfach weiteres Sinken der Temperatur veranlaßt haben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

L. 666. Karlsruhe. Gestern Abend 7 Uhr verschied nach achtstägigem Krankenlager in Folge eines heftig aufgetretenen Scharlachfiebers unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Richard Herrmann,

Einjährig-Freiwilliger im 1. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14.

Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Rudolf Herrmann.

Jenny Herrmann, geb. Stern.

Marie Herrmann.

Georg Herrmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom israelitischen Spital aus statt.
Karlsruhe, den 12. März 1889.

Für Wirthe!

L. 662.1. Um Reiseflecken zu erparen, offerirt eine Dampf-Senf-Fabrik
1a Tafel-Senf
zu M. 12.— bei Abnahme von 25 Pfd. unter Nachnahme. — Schriftliche Anfragen unter F. 6471 b. befürden Paasenstein & Vogler in Mannheim.

Stellegefuch.

U. 195. Eine jüngere Dame, angenehme Erscheinung, musikalisch, sucht Stellung zur Führung eines feinen, nicht zu großen Haushalts, wo sie zugleich die Erziehung mütterlicher Kinder leiten könnte.
Fr. Offerten bittet man unter G. B. 263 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Sommer-Wohnung zu vermieten.

L. 667.1. In schönster Schwarzwalddgegend ist der zweite Stock einer Villa (vollständig und komfortabel möblirt) an eine feine Herrschaft auf den Sommer zu vermieten.
Näheres unter F. 6464 a. durch Paasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Brauner Wallach

(Kronfener), 4 Joll, 8 Jahr, elegant, fehlerfrei, militärfromm, verlässlich. Hauptmann v. Jagwitz, Rastatt. L. 661.1.



Normal-Schulbänke

in 8 verschiedenen Gattungen, nach neuesten Anforderungen der Schulhygiene u. Pädagogik. Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospekte gratis.
Carl Elsässer, Schulbankfabrik Schönau bei Heidelberg.

Badische Weine.

Bellebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel.
1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark.
J. F. Menzer, L. 50.9. Neckargemünd.

Bürgerliche Rechtspflege.

Entmündigung.
U. 163. Nr. 1620. Waldkirch. Carolina Walter ledig von Elzack wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 10. Januar 1889, Nr. 92, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und wurde unterm heutigen Mathias Ropp, Weber von Elzack, als deren Vormund ernannt. Waldkirch, 23. Februar 1889. Gr. Amtsgericht. Speier.
Erbeinweisung.
U. 83.3. Nr. 9878. Mannheim. Die Witwe des Landwirths und Gemeinderaths Adam Schenkel IV., Albertine, geb. Herbel in Sandhofen, hat um Einweisung in die Gewahr der Verlassenschaft ihres verstorb. Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird entsprochen wenn nicht binnen sechs Wochen hiergegen Einsprache erhoben wird.
Mannheim, den 28. Februar 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. C. Wagenmann.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweisung.
L. 599. Flehingen. Die Kinder der verstorbenen Anna Maria, geb. Agger, angeblich gewesener Ehefrau des Josef Gerat von Paris, Namens Duid, Felice und Anna Gerat von da, sind als solche zur Erbschaft a. der am 15. Oktober 1887 zu Reibshheim gestorbene Maurer Josef Agger Witwe, Barbara, geb. Münz von Reibshheim, und b. der am 12. November 1869 zu Paris verlebten Marie Sophie Agger von Reibshheim gesetzlich mitberufen und werden — da sie vermisst sind — auf diesem Wege zu den Verlassenschaftsverhandlungen unter Festsetzung einer Frist von drei Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß die Erbschaft, wenn sie innerhalb dieser Zeit ihre Ansprüche dahier nicht geltend machen, demjenigen zugestimmt werden wird, welchen sie zuläme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Flehingen, den 20. Februar 1889. Der Großh. Notar: U. Schwarz.
L. 608. Neckargemünd. Wolfgang Woff aus Obriheim, unbekannt wo abwesend, ist zum Nachlass des zu Wiesbaden verstorbenen Maurermeisters Ludwig Weltermann mitberufen.
Derselbe wird hiermit zu den Erbeinweisungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn nicht binnen drei Monaten Erbsprüche von ihm geltend gemacht werden, die Erbschaft denen zugestimmt würde, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Neckargemünd, den 2. März 1889. Großherzogl. Notar Hönninger.
L. 609. Neckargemünd. Peter Jung und Philipp Jung, Beide von Neulshheim, seit Jahren in Amerika, unbekannt wo, sind zum Nachlass ihres zu Heiligkreuzsteinach verstorbenen Vaters, Philipp Jung, Landwirth, mitberufen.
Dieselben werden hiermit zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn nicht binnen drei Monaten Erbsprüche von ihnen geltend gemacht werden, die Erbschaft denen zugestimmt würde, welchen sie zuläme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Neckargemünd, den 2. März 1889. Großherzogl. Notar Hönninger.

Handelsregister-Einträge.

U. 150. Emmendingen. Zu D. 3. 43 des Gesellschaftsregisters Firma Hans-Jute-Spinnerei und Webfabrik Emmendingen wurde heute eingetragen: Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Januar 1889 wurden, in theilweiser Abänderung der bisherigen Statuten, folgende Beschlüsse gefaßt:
Die Firma ist umgeändert in „Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen“. Gegenstand des Unternehmens ist die Verarbeitung von Ramie und andern Faserstoffen und der Handel mit diesen Stoffen und den daraus gewonnenen Produkten. Das bisherige Grundkapital, bestehend
a. in 600 Stammaktien à 300 Mark
b. in 202 Prioritätsaktien à 500 Mk. Sa. 101 000 Mk.
wird herabgesetzt, indem
a. je 5 Stammaktien in eine Stammaktie à 1000 Mk. zusammengelegt,
b. je 2 Prioritätsaktien in eine Stammaktie à 1000 Mk. verwandelt werden.
Soweit der Aktienbesitz eines Stammaktionärs zu dieser Zusammenlegung nicht ausreicht, werden die Aktien in 1/2 Stammaktien, soweit der Aktienbesitz eines Prioritätsaktionärs nicht ausreicht, werden die Prioritätsaktien in halbe Stammaktien abgetheilt.
Das Grundkapital wird andererseits erhöht durch Ausgabe von höchstens 479 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien à 1000 Mk., welche all pari begeben werden sollen.
Von diesen sind 329 neue Stammaktien gezeichnet, und zwar
von Herrn Eduard Kaufmann in Freiburg . . . 85 Stück,
von der Firma K. Schlumberger und Comp. in Gebweiler . . . 78 „
von Herrn Adolf Schlumberger in Gebweiler . . . 30 „
von Herrn August Lieben schütz in Emmendingen 30 „
von Herrn Dominik Gäß in Freiburg . . . 20 „
von der Gräfl. Douglas'schen Verwaltung in Karlsruhe . . . 35 „
von Herrn Eduard Steinhäuser in Sulzburg . 10 „
von der Firma C. A. Metz u. Comp. in Freiburg 41 „
Sa. 329 Stück.

Diese Aktienbeträge sind bereits theils durch baares Geld, theils durch sonstige Einlagen voll einbezahlt. Die Ausgabe der weiteren 150 neuen Stammaktien bleibt einweilen vorbehalten.
Der Vorstand vertritt die Gesellschaft dem Staat und Dritten gegenüber. Er besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Zu Willensklärungen für die Gesellschaft ist die Mitwirkung und zur Firmierung der Gesellschaft die Unterschrift von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder von einem Vorstandesmitglied und einem von dem Aufsichtsrath hierzu ermächtigten Prokuristen oder von zwei vom Aufsichtsrath hierzu ernannten Kollektiv-Prokuristen erforderlich.
Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Reichsanzeiger, dem übrigens der Aufsichtsrath beliebige Blätter zufügen kann.
Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes bleiben die gleichen.
Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden gewählt:

Herr Eduard Kaufmann, Privatier in Freiburg,
Friedrich Stetter, Domänen-director der Gräfl. Douglas'schen Verwaltung in Karlsruhe,
Eduard Steinhäuser, Privatier in Sulzburg,
Adolf Schlumberger, Fabrikant in Gebweiler,
Dr. Franz Gäß, Privatier in Freiburg,
Chr. Adam Metz, Fabrikant in Emmendingen, den 2. März 1889. Großh. bad. Amtsgericht. v. W. Rastatt.
Zwangsvollstreckung.
L. 605. Durlach.
2. Liegenschafts-Versteigerung
Infolge richterlicher Verfügung werden
Mittwoch den 20. März 1889, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Bergshausen die zur Konturmasse des Müllers Karl Fr. Walter dort gehörigen
Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigentum gegen Baar und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert auch nicht geboten wird.
A. Gemarkung Bergshausen:
1. Die sogen. Schellenmühle, M. ein zweistöck. Wohnhaus mit Kammer, Küche, Keller, Scheuer, Stall, Schweinfall, Holschoppen, Wagenhaken, Gänze, Mühleineinrichtung, vier Mahlgängen, eine Schälmühle und nach der neuesten Konfektion eingerichtete Pflaummaschinen und neuem Mühlenwerk oben im Dorfe an der Landstraße nach Forstheim, nebst dazu gehörigen 86 Ar 38 M. Wiese, Gartenland und Hausgärten, zusammen tax. . . 53000
2. 4 Acker im Eperg, am Hopfenberg . . . 2600
3. Wiese auf den Hochwiesen 1200
4. 2 Weinberge im Zwischensberg . . . 150
Sa. 56950
B. Gemarkung Söllingen:
Wiesen in den Salzwiesen u. Hochwiesen . . . 380
Durlach, den 2. März 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Schultheiß, Großh. Notar.
Strafregister-Einträge.
L. 633.2. Nr. II. 4541. Mannheim. Der am 10. März 1864 in Ingolstadt geborne, zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesene Vater Josef Kraffer, 3. St. an unbekanntem Orte abwesend, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert sei, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. — Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts 6 dahier zur Hauptverhandlung auf:
Mittwoch den 1. Mai 1889, Vormittags 8 Uhr, vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Rgl. Landwehrbezirks-Kommando Bremen am 28. Februar 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.
Mannheim, den 8. März 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Herrl.

Newyorker „Germania, Lebens-Verj.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin. Special-Verwaltungs-Rath | Ed. Frhr. v. d. Hoydt, H. Hardt, H. Marcuse, für Europa: Herm. Rose, General Director.

Total-Activa am 1. Januar 1889: M. 59,335,099. Vermehrung der Activa in 1888: M. 3,773,798.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital: „ 5,051,216. Jährliches Einkommen: „ 11,000,000.
Activa in Europa: Mark 5,005,482 in Grund-Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 28,120 Policen für M. 207,632,390, davon in Europa: . . . 14,960 „ „ 80,624,182.
Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Steigende Dividende, schon nach zweijährigem Bestande beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Nähere Auskunft ertheilt:
Peter Mutter, General-Agent in Freiburg i. B.
Dugo Voeltger, „ „ Frankfurt.
Franz Weber, „ „ Darmstadt.
Ed. Schwaubner, „ „ Stuttgart.
Ernst Wiesler, „ „ Zürich. L. 673.1.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des einwie dreijährigen Dienstes für die betreffenden Eltern, Unterfügung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1887 wurden versichert 20,000 Knaben mit M. 23,000,000 Kapital. — Status Ende 1887: Versicherungskapital: M. 90,000,000; Jahreserträge M. 5,500,000; Garantiemittel M. 15,000,000; Invalidenfonds M. 113,000; Dividendenfonds M. 562,000. Prospekte u. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter.
L. 658.

Handelsregister-Einträge.
U. 150. Emmendingen. Zu D. 3. 43 des Gesellschaftsregisters Firma Hans-Jute-Spinnerei und Webfabrik Emmendingen wurde heute eingetragen: Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Januar 1889 wurden, in theilweiser Abänderung der bisherigen Statuten, folgende Beschlüsse gefaßt:
Die Firma ist umgeändert in „Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft in Emmendingen“. Gegenstand des Unternehmens ist die Verarbeitung von Ramie und andern Faserstoffen und der Handel mit diesen Stoffen und den daraus gewonnenen Produkten. Das bisherige Grundkapital, bestehend
a. in 600 Stammaktien à 300 Mark
b. in 202 Prioritätsaktien à 500 Mk. Sa. 101 000 Mk.
wird herabgesetzt, indem
a. je 5 Stammaktien in eine Stammaktie à 1000 Mk. zusammengelegt,
b. je 2 Prioritätsaktien in eine Stammaktie à 1000 Mk. verwandelt werden.
Soweit der Aktienbesitz eines Stammaktionärs zu dieser Zusammenlegung nicht ausreicht, werden die Aktien in 1/2 Stammaktien, soweit der Aktienbesitz eines Prioritätsaktionärs nicht ausreicht, werden die Prioritätsaktien in halbe Stammaktien abgetheilt.
Das Grundkapital wird andererseits erhöht durch Ausgabe von höchstens 479 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien à 1000 Mk., welche all pari begeben werden sollen.
Von diesen sind 329 neue Stammaktien gezeichnet, und zwar
von Herrn Eduard Kaufmann in Freiburg . . . 85 Stück,
von der Firma K. Schlumberger und Comp. in Gebweiler . . . 78 „
von Herrn Adolf Schlumberger in Gebweiler . . . 30 „
von Herrn August Lieben schütz in Emmendingen 30 „
von Herrn Dominik Gäß in Freiburg . . . 20 „
von der Gräfl. Douglas'schen Verwaltung in Karlsruhe . . . 35 „
von Herrn Eduard Steinhäuser in Sulzburg . 10 „
von der Firma C. A. Metz u. Comp. in Freiburg 41 „
Sa. 329 Stück.

Diese Aktienbeträge sind bereits theils durch baares Geld, theils durch sonstige Einlagen voll einbezahlt. Die Ausgabe der weiteren 150 neuen Stammaktien bleibt einweilen vorbehalten.
Der Vorstand vertritt die Gesellschaft dem Staat und Dritten gegenüber. Er besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Zu Willensklärungen für die Gesellschaft ist die Mitwirkung und zur Firmierung der Gesellschaft die Unterschrift von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder von einem Vorstandesmitglied und einem von dem Aufsichtsrath hierzu ermächtigten Prokuristen oder von zwei vom Aufsichtsrath hierzu ernannten Kollektiv-Prokuristen erforderlich.
Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Reichsanzeiger, dem übrigens der Aufsichtsrath beliebige Blätter zufügen kann.
Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes bleiben die gleichen.
Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden gewählt:

Herr Eduard Kaufmann, Privatier in Freiburg,
Friedrich Stetter, Domänen-director der Gräfl. Douglas'schen Verwaltung in Karlsruhe,
Eduard Steinhäuser, Privatier in Sulzburg,
Adolf Schlumberger, Fabrikant in Gebweiler,
Dr. Franz Gäß, Privatier in Freiburg,
Chr. Adam Metz, Fabrikant in Emmendingen, den 2. März 1889. Großh. bad. Amtsgericht. v. W. Rastatt.
Zwangsvollstreckung.
L. 605. Durlach.
2. Liegenschafts-Versteigerung
Infolge richterlicher Verfügung werden
Mittwoch den 20. März 1889, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Bergshausen die zur Konturmasse des Müllers Karl Fr. Walter dort gehörigen
Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigentum gegen Baar und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert auch nicht geboten wird.
A. Gemarkung Bergshausen:
1. Die sogen. Schellenmühle, M. ein zweistöck. Wohnhaus mit Kammer, Küche, Keller, Scheuer, Stall, Schweinfall, Holschoppen, Wagenhaken, Gänze, Mühleineinrichtung, vier Mahlgängen, eine Schälmühle und nach der neuesten Konfektion eingerichtete Pflaummaschinen und neuem Mühlenwerk oben im Dorfe an der Landstraße nach Forstheim, nebst dazu gehörigen 86 Ar 38 M. Wiese, Gartenland und Hausgärten, zusammen tax. . . 53000
2. 4 Acker im Eperg, am Hopfenberg . . . 2600
3. Wiese auf den Hochwiesen 1200
4. 2 Weinberge im Zwischensberg . . . 150
Sa. 56950
B. Gemarkung Söllingen:
Wiesen in den Salzwiesen u. Hochwiesen . . . 380
Durlach, den 2. März 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Schultheiß, Großh. Notar.
Strafregister-Einträge.
L. 633.2. Nr. II. 4541. Mannheim. Der am 10. März 1864 in Ingolstadt geborne, zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesene Vater Josef Kraffer, 3. St. an unbekanntem Orte abwesend, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert sei, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. — Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts 6 dahier zur Hauptverhandlung auf:
Mittwoch den 1. Mai 1889, Vormittags 8 Uhr, vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Rgl. Landwehrbezirks-Kommando Bremen am 28. Februar 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.
Mannheim, den 8. März 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Herrl.

Das Lagerbuch-Konzept der Gemarkung Einbach ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesberuflichen Verordnung vom 11. September 1883
von Montag dem 18. März an während vier Wochen zur Einsicht der theilhabenden Grundeigentümer im Rathszimmer zu Einbach offen gelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Wolsch, den 9. März 1889. Der Bezirksgeometer: Duffner.

U. 193. Wolsch.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch-Konzept der Gemarkung Einbach ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesberuflichen Verordnung vom 11. September 1883
von Montag dem 18. März an während vier Wochen zur Einsicht der theilhabenden Grundeigentümer im Rathszimmer zu Einbach offen gelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Wolsch, den 9. März 1889. Der Bezirksgeometer: Duffner.

U. 194. Nr. 83. Tauberbischofsheim.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Angeltshaus wird Tagfahrt auf
Donnerstag den 21. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, in das Rathhaus zu Angeltshaus anberaumt.
Die Grundeigentümer werden hierin benachrichtigt und aufgefordert, Grundbüchlein und aufgef. Grundbüchlein zu bringen, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke befehlen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten in obiger Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzugeben.
Tauberbischofsheim, 11. März 1889. Der Bezirksgeometer: Müllers.

L. 652.2. Nr. 486. Herdwagen.
Offene Gehilfenstelle.
Die diesseitige Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 1000 Mk. nebst freier unabh. Wohnung soll bis 1. Mai d. J. mit einem rezipierten Finanzgehilfen wieder besetzt werden.
Die Bewerbungen mit Zeugnissen und Angaben über persönliche Verhältnisse, sowie über Reaktionsfähigkeit sind innerhalb 14 Tagen einzureichen.
Herdwagen, den 8. März 1889. Gr. Marktgr. bad. Rentamt.

Druck und Verlags der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit einer Beilage.)